

Zum Sterben schön

Das Barockensemble „klingzeug“ legt mit „memento mori“ sein erstes Album vor.

Innsbruck – Das Tiroler Barockensemble *klingzeug* wird heuer zehn Jahre alt. Gegründet wurde es 2011 von der Violinistin Claudia Delago-Norz und der Cellistin Anna Tausch 2011 als Experimentierfeld für Alte Musik. Gemeinhin ist ein runder Geburtstag Anlass zum Feiern. Das ist bei *klingzeug* nicht anders. Das Ensemble feiert. Aber eben mit Klageliedern. Dieser Tage ist das erste *klingzeug*-Album erschienen. Es ist mit „memento mori“ überschrieben, „bedenke, dass du sterben wirst“ also – und vereint Vergänglichkeitsklänge verschiedenster Ursprünge: von Raimbaut de Vaqueiras Wehklage „Planh“ aus dem frühen 13. Jahrhundert über Schmelzers Begräbnismusik für Kaiser Ferdinand III. bis zu Purcells „Dido's Lament“ und Heinrich Ignaz Franz Bibers trauernd-tänzelnden „Balletti Lamentabili“.

Zugegeben: Der Fokus aufs Ableben und Ausgeistern

klings nach Stimmungskiller – und ist es eben doch nicht. Denn Hoffnungsvolles lautert überall in diesen Stücken aus gut fünf Jahrhunderten. Sie klingt durch die präzisen, hochkonzentrierten Interpretationen des Ensembles (dem neben den Gründerinnen Lukas Praxmarer, Nadine Henrichs, Johannes Ötzburger und Martin Riccabona angehören). Sie scheint durch. Ganz im Sinne der barocken Vanitas: Gerade im Vergänglichen wird die Schönheit sichtbar, ja spürbar. Kurzum: „memento mori“ ist ein Geschenk, fragile Klanggebäude für eine fragile Zeit; eine Aufforderung zum genauen Hinhören – und zum im Hinhören Verlorengehen.

Im Rahmen der Innsbrucker Abendmusik wird das Album am Sonntag, 31. Oktober, im Haus Vier und Einzig präsentiert. Beginn ist 20 Uhr. (*jole*)

Barock klingzeug: memento mori (BIS Records)



Anna Tausch und Claudia Delago-Norz gründeten „klingzeug“ 2011. Nun hat das Barockensemble sein erstes Album veröffentlicht.

Foto: klingzeug